

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 27.

Mittwoch, den 4. April

1866.

Bekanntmachung.

Der von Stenz nach Königsbrück führende Communicationsweg wird wegen eines am 3. April d. J. beginnenden Brückenbaues auf demselben bis auf Weiteres hiermit für den öffentlichen Verkehr gesperrt und wird der letztere bis nach Vollendung hier fraglichen Brückenbaues auf den von Stenz nach Lausnitz über das Lausnitzer Chausseehaus führenden Weg hierdurch anzuweisen.

Budissin, den 28. März 1866.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anzeige vom 26. dieses Monats ist am endesgesetzten Tage auf dem für die Firma J. G. Peczold & Sohn in Bretznig

Handelsregister des hiesigen Gerichtsamts-Bezirks bestehenden Folium 87 in II. Rubrik sowohl das erfolgte Ableben des bisherigen Mitinhabers dieser Firma, Johann Gottlieb Peczold's,

Gustav Adolph Peczold in Bretznig

neuer Mitinhaber derselben eingetragen worden.

Pulsnitz, den 31. März 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts sollen

den 21. April dieses Jahres

dem Gutsbesitzer Ernst Gottlieb Nebisch in Kohna zugehörige in Kohna gelegene Bauergut No. 16. des Brandversicherungs-Catasters und No. 8. des Grund- und Hypothekenbuches für Kohna, welches am 2. Februar 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 26 Thaler — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, sowie die demselben Besitzer gehörigen sub nr. 112. und 124. des oben genannten Grundbuchs eingetragenen und ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Oblasten auf 200 Thlr. — — gewürdeten Kiefernhochwald-Feldgrundstücke nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Antrag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 7. Februar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Pf.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Gutsbesizers Ernst Gottlieb Nebisch in Kohna ist auf vorgängige Insolvenzanzeige der Concurrs eröffnet

Es werden deshalb alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Nebische's, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an sein Vermögen haben, oder solche erheben zu können vermeinen, andurch geladen,

den 25. April d. J.

Person oder durch gehörig gerechtfertigte, soviel Ausländer anlangt, mit gerichtlicher Vollmacht versehene, zu Abschließung eines Verzeichnisses instruirte Bevollmächtigte an hiesiger königlicher Gerichtsamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie Berdem von diesem Schuldenwesen für ausgeschlossen, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig zu achten, gehörig anmelden und zu bescheinigen, über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter, sowie des Vorzugs wegen unter sich binnen gesetzlicher Frist zu verfahren, hierauf aber

den 24. Mai d. J.

Bekanntmachung eines Präklusivbescheides gewärtig zu sein, demnächst in dem auf

den 23. Juni d. J.

beraumten Verhörstermine, in welchem diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich nicht, oder nicht bestimmt auf die zu machenden

Vergleichsvorschläge erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl willigend angesehen werden sollen, in Person oder durch gehörig im Bevollmächtigte zu erscheinen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 20. Juli d. J.

der Introtulation der Acten behufs der Abfassung eines Locationserkenntnisses und

den 29. September d. J.

der Bekanntmachung desselben entgegen zu sehen.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen bei 5 Uhr. — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu beist.
Königsbrück, den 7. Februar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts soll

den 27. April 1866

das dormalen Emilien Wilhelminen Puff gebornen Schmidt in Kohna zugehörige Bauergut unter no. 14 des Brandcatasters und no. Grund- und Hypothekenbuchs für Kohna, welches am 24. Januar 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5447 Thlr. — — würdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden An hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 28. Januar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt.
Hartung.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen Erbtheilungshalber die zum Nachlaß des Töpfermeisters Friedrich Adler gehörenden, auf den Folien 26. 27. und 368. des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Königsbrück eingetragene Grundstücke nebst den darauf befindlichen Gebäuden einzeln, sowie beziehentlich in ihrem Gesamtcomplex

den 10. April 1866.

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden, was Berücksichtigung hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 24. März 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausnitz sollen

den 9. April 1866, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

2000 Stück Sellige weiche Klöße von 7—16" oberer Stärke,

1/2 Klafter 1/4ellige weiche Scheite,

72 " = dergleichen Stöcke und

47 1/2 Schock " Abraumreifig,

die vorgebachten Hölzer befinden sich in den Waldorten: Waldeberg, Glausnitzer und Sackaer Wald, einzeln und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Hrn. Oberförster Pommerich zu Lausnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 17. März 1866.

Mülling. Gras.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Der französische Botschafter Herr Benedetti hatte den Auftrag von seiner Regierung, für die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den kaiserlichen Prinzen ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon dem Könige zu überreichen und dabei zugleich mündlich zur Mäßigung in der Streitfrage mit Oesterreich zu mahnen. Der französische Botschafter erklärte dem Sinne nach etwa: Frankreich erkenne in der Aufrechterhaltung des Friedens ein europäisches Bedürfnis, es könne nicht wünschen, daß Fragen, die sich auf dem Wege der Verhandlung sehr gut erledigen ließen, unter irgend welchen kaum gerechtfertigten Vorwänden zur Berufung an die Gewalt der Waffen führten; große Interessen aller Staaten Europa's würden dabei schwer verletzt werden. Wenn es aber dennoch trotz aller Warnungen zum thatsächlichen Conflict kommen sollte, so werde Frank-

reich jedenfalls nicht auf Seiten desjenigen stehen, der die handlungen verschmährt und den Frieden gebrochen habe Oesterreich. — Friedlichere Aussichten machen sich geltend. Es herrscht namentlich die Meinung vor, daß die Königin von Preußen als Schwester der hiesigen Erzherzogin Sophie Mutter des Kaisers und zugleich als Schwester der Königin von Sachsen ihren Einfluß für Erhaltung des Friedens nicht Erfolg geltend mache. Was Oesterreich allenfalls auch zu lichen Friedensabsichten gegen Preußen stimmen könnte, treibt Italien solche zwar, aber mit großer Zurückhaltung. Oesterreich nicht gern abschrecken möchte, gegen Preußen zugehen, um im geeigneten Momente seinerseits mit allem Wichte in die Entscheidung einzutreten und die italienische das „Frei bis zur Adria“ auf alle Zeiten zu lösen. —



blimachung wird in ganz Galizien mit großem Eifer betrieben. Täglich treffen hier bald Truppen-, halb Geschütz- und Munitions-transporte auf der Eisenbahn ein. — Frankreich. Die aus Deutschland eingelaufenen Nachrichten haben ganz Paris allarmirt. Man wird aus der Friedenssicherheit in der bedrohlichsten Weise aufgeschreckt; denn es herrscht Einstimmigkeit darüber, daß Frankreich in unberechenbare Ereignisse hineingezogen werden würde. Perionen, welche der Tuilerienpolitik auf den Grund zu kommen vermögen, bestärken sich in der Ueberzeugung: der Kaiser werde nöthigenfalls die aufrichtigsten Versuche anstellen, um den Krieg zwischen den deutschen Großmächten hintanzuhalten. Die Folgen und Rückwirkungen stellen sich eben auch auf Frankreich unberechenbar dar. Nahe bevorstehend erscheint die Gefahr der allgemeinen Friedensstörung den unterrichteten Kreisen noch nicht. — Der Kaiser soll in Bezug auf die Reden von Thiers und Jules Favre bemerkt haben: „Herr Thiers will mich auf der Leiter herabsteigen lassen, Herr Jules Favre mich zum Fenster hinauswerfen; ich aber werde vielleicht Beiden noch zeigen, wo die Thür ist.“ — Die Rede des Kaisers wird von den officiellen Journalen sehr belobt und Stabilität, Fortschritt, Freiheit, ist seitdem ihr Feldgeschrei. — Höchst bemerkenswerth ist die Rede des Ministers Rouher, worin er die Vorwürfe der Opposition zurückweist und als die gegenwärtige Verfassung Frankreichs Folgen des 1851 und 1852 drei große Institutionen, die dauernde und erbliche kaiserliche Monarchie, den unabsehbaren Senat, bestehend aus lebenslänglichen Mitgliedern, schließlich den aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgehenden gesetzgebenden Körper; er repräsentire nicht ausschließlich die Souverainetät, aber aus derselben schöpfe er seine vollste Unabhängigkeit und habe das Recht Steuern zu votiren und deren Verwaltung zu controliren. Nicht ein Centime könne ohne Bewilligung Seitens der Abgeordneten Frankreichs von den Steuerpflichtigen eingefordert werden.“ Der Minister bemerkte in Betreff Thiers', Guizot's und sonstiger Anhänger der ehemaligen parlamentarischen Regierung, dieselben hätten sich stets gegen das allgemeine Stimmrecht erklärt. — Es hat noch keine zweite Sitzung der rumänischen Conferenz stattgefunden. Die Ansichten der Mächte scheinen stark auseinanderzugehen. — Italien. Am 19. März war die Stadt Barletta der Schauplatz schrecklicher Ereignisse, die durch eine wilde Reaction der clericalen Partei herbeigeführt wurden, unter dem Vorwande, einige wehrlose Protestanten umzubringen. Drei Unglückliche wurden lebendig in's Feuer geworfen, andere aus den Fenstern gestürzt, wieder andere mit Stöcken todtgeschlagen. Die Bureaux der Unterpräfector wurden von den Meutern überfallen, die Papiere und Mobilien zerstört, der thätlich mißhandelte Unterpräfector mußte sich verstecken; ein Wächter der öffentlichen Sicherheit wurde getödtet; zwei Häuser in Brand gesteckt und mehrere andere geplündert. Man zählt leider 13 Opfer dieser schändlichen Attentate. In der Eile wurden Truppen von Trani requirirt. Die Ordnung ist wieder hergestellt worden. —

Aus Berlin wird berichtet, daß eine hochgestellte Persönlichkeit erklärt habe, der Krieg sei unvermeidlich, wenn Oesterreich sich nicht mit einer Geldentschädigung begnügen wolle. Der König schein die Annexion um jeden Preis zu wollen.

Zeitereignisse.

Meißen, 28. März. (D. A. Z.) Wie man vernimmt, wird die Grundsteinlegung zur neuen Eisenbahn-Elbbrücke, deren Bau Hr. Wasserinspector Georgi anvertraut ist, am 1. Mai d. J. stattfinden. Die Construction wird die einer eisernen Gitterbrücke sein; nur zwei Pfeiler mit 95 Ellen Spannweite kommen in den Strom zu stehen.

Neusalza, 30. März. Die mit Ausbesserung des von Faulenbein nach Wassergrund führenden Communicationsweges beschäftigten Arbeiter, unter denen auch der beurlaubte Soldat Wilhelm Kuhne aus Wassergrund war, saßen gestern beim Vesperbrot im Gasthose zu Wassergrund. Ein ebenfalls dort an-

wesender beurlaubter Soldat Penkert ließ seinem Kameraden ein Glas Rum reichen und als dieser nach dessen Genuße erklärte, er trinke noch mehr, ein ganzes Bierköpfchen voll Rum, so wurde ihm auch dies gereicht. Kuhne trank $\frac{2}{3}$ des Köpfchens leer, verließ dann das Zimmer, stürzte zusammen und wurde später besinnungslos in seine Wohnung gebracht. Heute-Morgen 6 Uhr büßte Kuhne seinen frevelhaften Leichtsinns mit dem Tode.

Eingekandt.

Den zuletzt getroffenen Anordnungen des von hier weggegangenen Herrn Schuldirektor Gesell nachkommend, wird im Auftrage desselben den Eltern unserer Schüler und dem Publicum hierdurch mitgetheilt, daß der früher angezeigte Schulactus vor der Hand ausfällt, und zwar zunächst deshalb, weil seit Beginn der Osterferien nur die Hälfte des Lehrercollegiums hier anwesend ist und sodann, weil die am Palmsonntage Confirmirten gesetzlich nicht gezwungen werden können, bei einer Schulsache nochmals als Schulkinder aufzutreten.

Logogriph.

(Nr. 35.) Ich bin ein der, ein das und bin auch eine die;
Etwas ganz Unerseßliches verloren
Hab' ich — zuweilen, wenn ich kaum geboren —
Und, der mich schützen soll, schützt oft mich, Gott weiß, wie!
Im Lustspiel findet man sehr häufig meines Gleichen;
Doch wenn Du ändern wirst mein letztes Zeichen
Dann bin ich eine schön geleg'ne Stadt
Voll regen Handelsgeist's, der doppelt ward zu Theil,
Was einfach fördern könnt' so mancher andern Heil.

Auflösung zu No. 34: Bodensee.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht- & Rheumatismen
aller Art, als Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen &c. &c.
In Paketen zu 8 und 5 Ngr. sammt Gebrauchsanweisung
allein ächt bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz
= Apotheker **Kuth** - Radeberg

Bienen-Auction.

Auf der Ziegelei zu Schwepnitz sollen Montags, den 16. April d. J. Vormittags 9 Uhr, 18 Bienenstöcke gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Für 9 Ngr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen u. d. Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend.
mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtspremien (für Auflösungen der Preisaufgaben)
redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, für das Alter von 8 bis 16 Jahren bestimmt, zeichnet sich durch gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung und billigen Preis rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthselösungen mit Prämienvertheilung &c. &c., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Bekanntmachung.

Von heute ab betreibe ich am hiesigen Orte die freie und unbeschränkte advocatorische Praxis, practicire mithin auch für und gegen hiesige Bürger und Einwohner.

Königsbrück, am 29. März 1866.

Advocat Adalbert Riemer

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zu wissen gethan, daß die **Fortbildungsschule** ihren Lehrcursus nächsten Sonntag, den 8. April Vorm. 11 Uhr wieder eröffnet und Anmeldungen neueintretender Schüler, soweit sie nicht bereits bewirkt sind, angenommen werden von dem

Vorsitzenden des Vorstandes
M. Richter, Oberpfarrer.



Gehör- und Sprachfranken,



sowie den an Ohr-Bräusen, Säusen, Zischen, Singen u. dgl. Leidenden wird

Medizinalrath **Dr. Schmalz** aus Dresden, welcher sich seit 36 Jahren ausschließlich mit den genannten Krankheiten beschäftigt, den 6. April, Freitag, Vorm. 7—10 Uhr in Radeberg — 11—2 Uhr in Bischofswerda in den Bahnhof-Restauranten — den 7. u. 8. April in Baugen (Weintraube) Rath ertheilen.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Gemeindeprietenhauses soll nächsten 6. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Erbgerichte zu Niedergräfenhain an den Mindestfordernden verdingen werden. Diejenigen, welche geneigt sind, den Bau zu übernehmen, haben sich zur genannten Zeit allhier einzufinden. Der Bauplan und Kostenanschlag liegen beim Gemeindevorstand kind zur Einsicht bereit. Es behält sich jedoch die Auswahl unter den Licitanten vor

Gräfenhain, am 24. März 1866. der Gemeinderath allda.

In meiner Buchdruckerei ist für einen Knaben, welcher **Schriftsetzer und Buchdrucker** werden will, jetzt eine Lehrstelle offen. Für denselben ist bei mir auch Gelegenheit, sich in der photographischen Kunst Kenntnisse zu erwerben.

Radeberg.

G. Willner.

Bekanntmachung.

In der Mühle zu Reichenau bei Königsbrück sind einige Schock hartes Reifig zu verkaufen.

Mühlenspächter **Gnauck.**

Ein junger Hund ist am 27. März zugelaufen und kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim Gutsbes. Prescher in B. Friedersdorf. Auch ist daselbst ein junger Kettenshund zu verkaufen.

Auction von Meißner Porzellan in Pulsnitz.

Vom 13. bis mit 20. April a. c. jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, von Nachmittags 2 Uhr an soll in der Restauration zum Rathskeller in Pulsnitz

eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art, als

weiße, gemalte und vergoldete Kaffee-, Tafel- und Dessertgeschirre u. s. f. gegen sofortige Baarzahlung in Courant, stattfinden.

Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Ansicht aufgestellt.

Meißen, den 31. März 1866.

Die Königl. Porzellan-Manufactur.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

M. Liebscher & G. Großmann
bekommen nächsten Sonnabend das **Weiße**

Rochenmehl in 2 Sorten, ächtes
Peru-Guano und frischgebranntes
Holzkalk bei
Radeberg. **A. B. Rumpelt.**

Reifig-Auction auf Dhorner-Revier.

Vom Dhorner Revier sollen kommenden Montag, den 9. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an circa 80 Schock birkenes Schlagreifig unter den gewöhnlichen Bedingungen im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die zu versteigernden Reifigschöck befinden sich:

am Steinberg F. Abtheilung	12 cde.
= Steinhügel	= 8 bk.
alte Kirre	= 6 s. und
Hofegeheege	= 1 a.

Käufer wollen sich deshalb zur benannten Zeit am Steinberg oberhalb der Taubenbrücke, wo die Auction den Anfang nimmt, einfinden.

Dhor n, den 2. April 1866.

Die Revierverwaltung daselbst.

Freij.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus großer und kleiner Stuben, Bodenkammer und sonstigem Bodenraum, Küche und Keller ist zu beziehen bei Ernst Haase in Pulsnitz (Badergasse).

Eine Oberstube nebst Kammer und Bodenraum ist zu vermieten und Johanni zu beziehen: Nr. 368 in Pulsnitz.

Die geehrten Bewohner hiesiger Stadt werden auf die Dresden täglich erscheinende Zeitung „**Dresdner Telegraph**“ aufmerksam gemacht. Das Blatt in scharfer Opposition gegen die preussische Verfassungswidrigkeit im Innern, und den Anstrengungen nach Außen, bringt außer der politischen Uebersicht die neuesten Nachrichten aus der Residenz wie das Wichtigste aus Sachsen. Gleichzeitig erhalten die Abonnenten die vollständigen Ziehungslisten der K. S. Landes-Lotterie unmittelbar nach der Ziehung. Abonnements auf den Dresdner Telegraph vom 1. April an übernimmt à 22 Ngr. pro Vierteljahr die hiesige Königl. Expedition, doch sind die Abonnements unvorzüglich zu machen.

Ein Fuder Dünger ist zu verkaufen in No. 368 in Pulsnitz.

Circa 8 Ctn. Gartenheu ist zu verkaufen am Polzenberg No. 20.

